

Verkannte Schönheit

Raus aus dem Alltag: etwas Neues erleben, eine raue Landschaft und ein unbekanntes Land entdecken – auf in die Berge im wilden Slowenien.

Von Dominik Hartmann

Viele Urlauber kennen Slowenien wohl nur von der Fahrt Richtung Kroatien. Dabei lassen sie einen wunderbaren Flecken links liegen: Kurz hinter dem Karawankentunnel erstreckt sich der 838 Quadratkilometer große Triglav-Nationalpark inmitten der Julischen Alpen. Berühmt ist er für die türkisblaue Soča. Der glasklare Fluss schlängelt sich durch die Bergwelt. Dabei bietet die Region so viel mehr für Jung und Alt – wie wir jetzt wissen.



Donnerstagabends reisten wir für ein verlängertes Wochenende von Innsbruck aus über den Brennerpass durchs Pustertal und weiter nach Obertilliach. Die traditionsreiche Ortschaft im obersten Lesachtal in Osttirol ist im Winter Ziel der Weltelite der Biathleten – und war Schauplatz des letzten James-Bond-Films.

Nach erholsamer Nacht fuhren wir weiter auf der verkehrsarmen Landstraße gen Villach, um von dort über den kurvenreichen, steilen Wurzenpass nach Slowenien zu gelangen. Mittags ging es vom Talort Kranjska Gora auf den Vršič-Pass, mit 1.611 Meter über NN der höchste Gebirgspass Sloweniens und wohl einer der schönsten in den Alpen.

Seine 50 Haarnadelkurven, manche noch mit Kopfsteinen gepflastert, lassen die Strapazen der russischen Kriegsgefangenen vom Bau der Militärstraße zwischen 1914 und 1916 erahnen. Für uns in unserem Pick-up mit Aufsetzkabine war allenfalls ein bisschen mehr Schalt- und Lenkarbeit erforderlich. Wenn's weiter nichts ist.

Oben mussten wir erst einmal einen Parkplatz suchen. Außer uns waren hier nicht nur Tagestouristen aus Slowenien, dort standen auch einige Wohnmobile aus ganz Europa und viele Motorradfahrer.

Doch hier gibt's mehr als guten Ausblick: Schnell rein in die Bergschuhe, Rucksack mit Helm und Gurt packen und rauf auf den Klettersteig Mala Mojstrovka (Schwierigkeit B/C). Von dort ergatterten wir immer wieder herrliche Blicke auf den Triglav, den mit 2.864 Meter Meereshöhe höchsten Berg Sloweniens.

Als wir am frühen Abend wieder an unserem Reisemobil ankamen, hatten die meisten Touristen ihre Heimreise angetreten, wir ►





Wild und frei:
Das Tal der Soča lässt sich mit dem Fahrrad erkunden. Nach dem Sonnenuntergang legt sich schnell Kühle übers Land. Dann hilft nur: schnell ins Mobil und wärmen.

genossen die Landschaft in Ruhe – auf unserem Stellplatz unter den Sternen.

Am nächsten Morgen machten wir uns schon früh fertig für die Vintgar-Klamm. Wir wussten: Der Ansturm von Sandalenträgern und asiatischen Reisegruppen würde später groß sein. Entlang des smaragdgrünen Flusses, bereits 1893 für Wanderer zugänglich gemacht, schlängeln sich Holzstege und Brücken. Aber

Achtung: Holz und Fels sind oft nass und rutschig. Deswegen empfiehlt sich festes Schuhwerk.

Immer wieder tauchen Fotomotive auf, tosendes Wasser der Radovna übertönt die Szene, moosbewachsene Felsen und ein interessantes Spiel aus Licht und Schatten beleben die enge Schlucht. Am Schluss der 1.600 Meter langen Klamm steht der wackere Wanderer vor dem 16 Meter hohen Wasserfall Šum.

Früh loszulaufen hat sich gelohnt. Als wir gegen 10 Uhr den Rückweg antraten, war der Nebel, der die Klamm verzauberte, von einer langen Schlange Hunderter Touristen gefüllt.

Nur vier Kilometer entfernt befindet sich Bled am Veldeser See. Auf einem Hügel am Ortsrand steht die Burg des Städtchens, die von 1951 bis 1961 nach einem Erdbeben komplett erneuert wurde. Von dort ist die berühmte Wunschglocke der Marienkirche zu hören, die mitten auf dem See auf einer putzigen Insel ihren Turm ins Blau des Himmels reckt.

Wer das Gotteshäuschen genauer betrachten möchte, leiht sich ein Holzruderboot aus. Leider hatten wir kein Glück mit dem Wetter – es begann zu regnen, und wir machten uns auf den Weg zum 30 Kilometer entfernten Bohinjsee. An dessen südlichem Ufer liegt der Campingplatz Zlatorog Bohinj.

Während einer Radtour zum Wasserfall Savica am Ende des Tals kamen wieder die ersten Sonnenstrahlen zum Vorschein, und wir genehmigten uns ein kühles Bad im See. Nach einem langen und vielseitigen Tag und einer großen Portion



selbstgekochter Nudeln fielen wir erschöpft in unser Bett.

Während sich die anderen Camper am nächsten Morgen noch einmal umdrehten, tranken wir unseren Kaffee ganz allein auf einem Bänkehen am See. Wer weiß, ob uns die doch etwas kalte Nacht so früh aus dem Bett zertrte oder die Lust auf die Weiterreise nach Tolmin. Es war Sonntag in der Früh, und auf der kleinen Straße kamen uns in zwei Stunden Fahrt keine zehn Autos entgegen. Nur wenige Touristen nehmen wohl den kurzen Weg in Anspruch.

In dem Ort fühlten wir uns, als wäre die Uhr vor 30 Jahren stehen geblieben: alte, morbide Häuschen, Äcker werden mit Pferden und altem Gerät gepflegt. Statt einem Discounter öffnen hier Tante-Emma-Läden an der Straße.

Apropos 30 Jahre: Meine Freundin hatte in zwei Tagen Geburtstag – der heimliche Grund für diese Kurzreise. Da wir den Trip ohne große Planung angetreten hatten, wurde es nun Zeit zu überlegen, was wir an ihrem Tag machen sollten. Zwei Ziele hatten wir noch: dem Fluss Soča so nahe wie möglich zu kommen und auf über 2.000 Meter übernachten.

Zuerst aber mal in Tolmin ein slowenisches Mittagessen genießen. Natürlich mit viel Fleisch und einer Nachspeise namens Potica, die einer Nussrolle ähnelt – eine tolle Abwechslung zu unseren letzten Speisen in unserem kleinen Mobil.

Uns zog es wieder in die Natur, also ab an die Soča. Von dort starteten wir am nächsten Tag eine Mountain-Bike-Tour entlang des Flusses. Immer wieder gab es Stellen, die geradezu wie dafür gemacht schienen, das türkise Wasser zu bestaunen. Leider hatten wir unser Kajak daheim gelassen und konnten uns so in dem kalten Wasser nur kurz abkühlen.

Was wir zu dem Zeitpunkt noch nicht wussten: Die kommende Nacht sollte um einiges kälter werden. Wir beschlossen, den Geburtstag meiner Freundin auf der Mangartstraße, der höchsten Route Sloweniens, zu verbringen. Deren Ende befindet sich auf 2.055 Meter Seehöhe.

Über eine enge, aber gut ausgebaute Bergstraße ging es in Serpentin immer höher hinauf. Vorbei an einem Film-Team, das wohl die abendliche Sonne für einen neuen Autowerbespot nutzte, fuhren wir bis zum höchstgelegenen Parkplatz. Er war fast menschenleer, die meisten Touristen befanden sich schon auf dem Rückweg. So hatten wir den Sonnenuntergang auf Gipfelhöhe ganz für uns allein.

Mit kurzer Hose schossen wir im Abendlicht das letzte Erinnerungsfoto des Tages. Als dann aber die Sonne hinter den Bergen verschwand, brachen Wind und Kälte unmittelbar ein. Schnell zurück in unsere kleine Wohnkabine und den Abend mit

Bier und wieder mal Nudeln gemütlich ausklingen lassen.

Wie konnte es auch anders sein, als dass am Geburtstag die Sonne schien – wohlverdient nach einer windigen und frischen Nacht. Den Kaffee gab es bei einem grandiosen Sonnenaufgang mit Fernblick bis an die Adria. Ein besonderer Ort und eine einmalig schöne Situation, um in ein neues Lebensjahr zu starten.

Mit einer kleinen Geburtstags-Bescherung und einem liebevoll zubereiteten Frühstück überraschte ich meine Freundin an ihrem Tag. Wir genossen die Einsamkeit kurz unter dem Himmel und blickten auf ein leider viel zu kurzes, dafür aber sehr abwechslungsreiches Wochenende zurück.

Extrem und beschaulich: In den Bergen Sloweniens gibt es Klettersteige wie hier der Mala Mojstrovka. Der Wasserfall ist einer der besonders schönen Orte in der Wildnis des Nationalparks.

Mobil im Triglav-Nationalpark

Der Triglav Nationalpark ist das einzige Schutzgebiet in Slowenien und hat seinen Namen vom höchsten Berg des Landes erhalten, dem 2.864 Meter hohen Triglav. Der im nordwestlichen Slowenien gelegene Nationalpark grenzt an Italien und liegt nur wenige Kilometer von Österreich entfernt.



www.slovenia.info/de
www.tnp.si/nationalpark/
 Das Autorenpaar informiert über weitere Reisen auf www.fouropeneyes.com und www.instagram.com/fouropeneyes/
Wichtige Links:
www.kajaktour.de/soca.htm

www.soca-kajakschule.de/
www.off-the-path.com/de/
www.dolina-soce.com

Verkehrsregeln

Tempolimit: innerorts 50, außerorts 90, Autobahn 130 km/h; grüne Versicherungskarte Pflicht; Lichtpflicht; Promillegrenze: 0,5



Die Internetseite www.campingsoca.com/ informiert über Camps im Nationalpark und an der Soča. Der Autor hebt folgenden Platz hervor:

Kajak Kamp Toni, Vesna Copi Mlekuž s. p., Vodena 1, SLO-5230 Bovec, Tel.: 00386/53/886454, <http://slo.kajakkamptoni.com/>